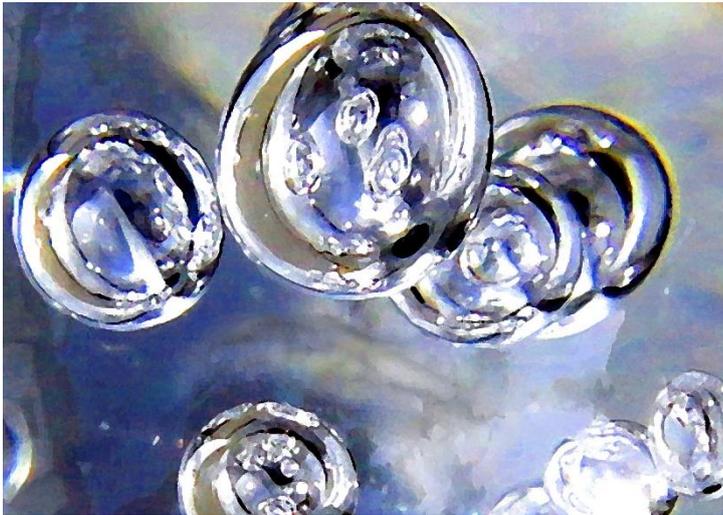


Als ich dieses Wort in einem Podcast zum ersten Mal gehört habe, war ich einigermaßen verblüfft. Was soll denn ein Zeitsplitter sein?



Wir alle kennen das Phänomen, dass unser Tag komplett ausgefüllt ist. Und meinen, dass wir keine Zeit haben. Doch jede\*r von uns hat die gleiche Zeit: 24 Stunden am Tag. Es liegt also an uns, dass wir unsere Zeit nutzen und auch diese „Zeitsplitter“. Diese entstehen beispielsweise beim Warten, dass die Ampel grün wird oder bis das Wasser im Wasserkocher die gewünschte Temperatur erreicht hat. In aller Regel können wir in dieser Zeit nichts machen außer Warten. Und dies – gerade an einer Ampel – vermutlich meist ungeduldig, wann es endlich weitergeht. Doch was hält uns davon ab, diese Zeit sinnvoll zu nutzen (wenn wir das nicht sogar schon tun)?

Beispielsweise an Menschen zu denken, denen es nicht so gut geht oder die wir schon lange – gerade in der jetzigen Zeit – nicht mehr gesehen haben. Und nicht immer nur daran, was als nächstes mehr oder weniger dringend und unbedingt zu erledigen ist.

Patrizia Magin / Bild: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de